

18_Langversion - Messen mit erklärenden Elementen

Erste Messe – Erklärende Elemente zum Wortgottesdienst

Vorbereiten:

- Opferkerzen und Glaubensbekenntnis auf Zetteln beim Taufbrunnen
- Auf einem Tischchen an der Seite: Messgewand, Kelch, Hostien, Wein, Lektionar

Erklärphase 1: Vor der Messe, vor Begrüßung und Kreuzzeichen

Der Gottesdienst beginnt vor der Eröffnung, damit auch die Vorbereitungen und ihre Bedeutung sichtbar werden. Der Katechet begrüßt zu Beginn die Gruppe und bittet den Priester sich vorzustellen. Anders als in einer üblichen Messe wird der Altar gemeinsam vorbereitet und legt der Priester das Gewand erst nach der Erklärung an und eröffnet dann den Gottesdienst. Der Einzug entfällt.

Stichworte für die Erklärung:

- *Bezug zu Vorbereitungsthemen: Jesus, Gemeinschaft Kirche*
- *Die Messe ist ein zentraler Teil unseres Glaubens und die Gelegenheit mit Gott in Berührung zu kommen. Diese ungewöhnliche Messe ist eine Möglichkeit besser zu verstehen, hinter die Kulissen zuschauen, (wieder) Geschmack zu bekommen am Sakrament der Eucharistie*
- *Messe – Welche liturgischen Gegenstände werden benötigt? (Die Gegenstände und das Messgewand werden geholt. Der Katechet bittet den Priester das Messgewand anzulegen.)*
- *Bedeutung der Farben des Messgewands im Jahreskreis (verschiedene Farben)*
- *Bedeutung des Messgewands: Wenn der Priester das Messgewand anlegt steht hier nicht mehr Herr A., sondern Herr A. in seinem Dienst als Priester. Die eigene Person tritt in den Hintergrund. Es geht jetzt um Gott. Während des Anlegens der einzelnen Kleidungsstücke betet der Priester verschiedene Gebete, die ihn auf diesen Dienst vorbereiten. Gemeinsam mit den Messdienern und allen am Gottesdienst Mitwirkenden betet er unmittelbar vor dem Einzug um Gottes Nähe und Beistand.*
- *Das alles passiert normalerweise vor dem Gottesdienst in der Sakristei. Der Gottesdienst mit der Gemeinde fängt mit dem Einzug und dem Eröffnungslied an. Die Feier des Gottesdienstes beginnt im Namen Gottes mit dem Kreuzzeichen, das „große Pluszeichen“ der Christen. Es steht für Jesus.*
- *Die Gottesdienstöffnung ist ein bisschen wie das offizielle Veranstaltung- Thema oder die Tagesordnung: Im Kreuzzeichen wird konzentriert sichtbar: Wir feiern in Gemeinschaft untereinander und in Gemeinschaft mit Gott und aus Freude über das was Gott getan hat und tut.*

→ Eröffnungslied, liturgische Begrüßung und Kreuzzeichen

Erklärphase 2: Schuldbekennnis und Kyrie

Stichworte für die Erklärung:

- *Bezug zu Vorbereitungsthemen: Kreuz, das Böse, Schuld und Vergebung*
- *Schuldbekennnis und Kyrie (wird häufig zusammengefasst): Jeder von uns spürt, dass es Dinge im Leben gibt, die mit Gottes „Idee“ von mir und mit Gottes „Ideal“ nicht zusammenpassen. Der alte Text des Schuldbekenntnisses zeigt richtige Spur: „...dass ich Gutes unterlassen und Böses getan habe. Ich habe gesündigt in Gedanken, Worten und Werken...“*
- *Die Fragen, die wir uns stellen sind: Welches Gute hätte ich tun können? Welche Hilfe ist von mir zu Recht erwartet worden? Wo habe ich Gottes Ziel verfehlt? Wo passen meine Gedanken und Worte nicht zu dem, was Gott in mich hineingelegt hat? Habe ich Böses getan?*
- *Dafür gibt es im Gottesdienst einen Moment der Stille.*
- *Die Stille endet mit „Herr erbarme dich! Christus erbarme dich! Herr ...“ oder auf Griechisch „Kyrie eleison! Christe eleison!...“ Dies ist nicht nur eine Bitte, sondern es liegt darin auch das Vertrauen, dass er bereit ist immer wieder mit mir gemeinsam einen Anfang zu machen.*

→ Schuldbekennnis, Kyrie, Glorialied, Tagesgebet

Erklärphase 3: Wortgottesdienst - Lesung, Antwortpsalm und Halleluja, Evangelium, Predigt

Es bietet sich an für die Lesungen, evtl. sogar für den Antwortpsalm oder den Halleluja-Ruf Jugendliche mit einzubinden. Auch wenn es selbstverständlich scheint, ist es für viele Jugendliche hilfreich, sich bewusst zu machen, dass die Texte der Lesungen originale biblische Texte sind. Hierfür kann man die Lesungen anstatt aus einem Lektionar aus einer Bibel vorlesen. Die Predigt sollte kurz sein oder ggf. zugunsten der erklärenden Elemente entfallen.

Stichworte für die Erklärung:

- *Bezug zu Vorbereitungsthemen: Bibel, Weitersage*
- *Im Wortgottesdienst stehen Texte aus der Bibel im Mittelpunkt. Es geht darum das „Wort Gottes“ hören, also das was Gott uns zu sagen hat, um Gott näher kenn zu lernen.*
- *Zuerst 2 Lesungen aus der ganzen Bibel. Dazwischen wird ein Psalm gebetet oder gesungen (oftmals durch ein Lied ersetzt).*
- *Der Evangeliumstext ist ein Text aus einem der 4 Berichte über das Leben Jesu, den Evangelien. Außer in der Fastenzeit steht vorm dem Lesen des Evangeliums ein Hallelujaruf.*
- *Das kleine Kreuzzeichen vor dem Hören des Evangeliums auf Stirn, Mund und Brust erinnert uns daran, dass unser Verstand, unser Reden und unser Herz angesprochen sind.*

- Die anschließende Predigt erklärt den Bibeltext, gibt Denkanstöße zum Verständnis des Textes und zur Bedeutung für uns heute, für unseren Alltag.

→ Lesungen mit Zwischengesang, Halleluja, Evangelium, evtl. kurze Predigt

Erklärphase 4: Glaubensbekenntnis

Anders als in einer Sonntagsmesse kann das Glaubensbekenntnis gemeinsam am Taufbrunnen gesprochen werden. Der Gang zum Taufbrunnen erinnert an den Beginn unseres Glaubensweges und an den Empfang des ersten Sakraments der Aufnahme in die Gemeinschaft der Kirche, die im Sakrament der Firmung vollendet wird. Um Unsicherheit zu vermeiden ist es hilfreich, wenn das Glaubensbekenntnis für jeden auf einem Blatt bereitliegt.

Stichworte für die Erklärung:

- *Bezug zu Vorbereitungsthemen: Glaube, Kirche*
- *Glauben ist Entscheidung für einen Weg mit Gott. Aber trotzdem ist Glauben nicht nur Kopfsache. Der Glaube ist eine Sache des ganzen Menschen. Er betrifft Herz und Verstand, und er zeigt sich in Taten und in unserem Handeln.*
- *Heute sprechen wir das Glaubensbekenntnis an dem Ort, an dem unsere persönliche Glaubensgeschichte begonnen hat. Damals haben Eltern und Paten als „sichtbares Handeln ihres Glaubens“ ihr Kind zur Taufe gebracht.*
- *Das Glaubensbekenntnis einerseits eine ganz persönliche Sache, andererseits Grundlage unserer Gemeinschaft.*

→ Glaubensbekenntnis

Erklärphase 5: Fürbitte

Anstelle vorgetragener Fürbitten können die Firmbewerber/-innen ihre persönlichen Anliegen vor Gott zu bringen. Sie werden eingeladen eine Kerze zu anzuzünden und im Stillen zu beten, während sie die Kerzen zum Opferlichtständer bringen. Anschließend gehen alle schweigend zurück an ihren Platz.

Stichworte für die Erklärung:

- *Bezug zu Vorbereitungsthemen: Gebet, Heilung*
- *Fürbitte heißt: Mit Gott in direkten Kontakt treten, ihm alles sagen, was uns bedrückt, was Veränderung braucht.*
- *Wir beten für uns oder für andere und wissen, dass wir unsere Gebete in der Gemeinschaft der Gläubigen beten.*

→ Zeit für Fürbitte und Instrumentalmusik

Erklärphase 6: Der weitere Gottesdienstverlauf – die Eucharistiefeier

Die Eucharistie wird nun ohne weitere erklärende Elemente gefeiert.

Stichworte für die Erklärung:

- *Die Eucharistie ist das Zentrum der Messe. Hier wird das, was wir im Glaubensbekenntnis sprechen, in konzentrierter Form sichtbar.*
- *Bei unserer nächsten Messe werden wir diesen Teil näher betrachten. Heute feiern wir die Eucharistie gemeinsam und lassen uns von den Worten, die gesprochen werden, und den Zeichen, die wir sehen, leiten.*

→ Feier der Eucharistie und Entlassung

Zweite Messe – Erklärende Elemente zur Eucharistiefeier

Vorbereiten:

Die Messe wird wie eine übliche Messe vorbereitet. Der Zelebrant zieht ein und eröffnet die Messe.

→ Eröffnungslied, liturgische Begrüßung und Kreuzzeichen

Erklärphase 1: Der Wortgottesdienst – Rückschau

Stichworte für die Erklärung:

- Heute feiern wir wieder gemeinsam Messe und schauen uns ihre Elemente näher an
- Beim letzten Mal stand der erste Teil des Gottesdienstes, der Wortgottesdienst im Vordergrund: .Kreuzzeichen und Begrüßung, Kyrie = Bitte um Gottes Erbarmen, Gloria = das Preisen Gottes, Tagesgebet, 2 Lesungen aus der Bibel, Eine besondere Bibellesung aus den Evangelien, also den 4 Büchern, die das Leben Jesu beschreiben, Predigt = Erklärung und Auslegung der Bibeltexte, Glaubensbekenntnis = Das gemeinsame Bekennen/Zustimmen zu den zentralen Punkten unseres Glaubens, Fürbitten = unsere konkreten Anliegen für die Welt, für unsere Mitmenschen, für uns selbst
- Heute schauen wir uns den zweiten Hauptteil der Messe, die Eucharistiefeier, näher an. Wir feiern also zunächst gemeinsam Eröffnung und Wortgottesdienst:

→ Eröffnung und Wortgottesdienst

Erklärphase 2: Eucharistiefeier – Gabenbereitung und Präfation

Die Sprache der Eucharistiefeier ist feierlich und würdevoll. Die Formulierungen sind vielen Jugendlichen nicht mehr geläufig, die eigentliche Bedeutung der Worte wird oftmals nicht mehr wahrgenommen. Es ist deshalb gewinnbringend, die altertümlich erscheinenden Formulierungen zu „übersetzen“ und ihre Bedeutung zu erklären.

Stichworte für die Erklärung:

- Bezug zu Vorbereitungsthemen: Jesus, Kreuz, Glaube, Leben 2.0
- Die Eucharistie ist das Zentrum der Messe. Hier wird das Glaubensbekenntnis in konzentrierter Form in Zeichen, in Taten, in unserem Tun sichtbar. Eigentlich bedeutet das Wort Eucharistie – Danksagung. Aber es beinhaltet viel mehr.
- Gabenbereitung: Alles wovon wir leben, und alles was wir erarbeiten kommt von Gott. In der Gabenbereitung bringen wir alles vor ihn: tägliches Leben, Sorgen, Freuden, meinen Einsatz für die Gemeinschaft. Dabei ist immer die Rede vom Opfer. Aber nicht wir opfern, sondern Jesus Christus hat das wahre Opfer vollbracht. Opfer heißt völlige Hingabe. Jesus hat sich ganz hingegeben. Als Gläubige sind wir mit hineingenommen, auch wir sollen uns ganz Gott hingeben.
- Händewaschung: Ein Zeichen des sich Reinigens um in Ehrfurcht vor Gott zu stehen
- Gabengebet

- Hochgebet und die Wandlung
 - Der ganze Text wird oft in einem liturgischen Sprechgesang vorgetragen, weil für das für einen feierlichen Lobpreis angemessen ist. Außerdem ist dieser wichtige Teil dadurch besser zu hören.
 - Es gibt verschiedene Texte des Hochgebets. Zu Beginn wird die Gemeinde eingebunden. Die Sprache ist für uns heute nicht mehr so vertraut. Deshalb eine „Übersetzung“: Der Herr sei mit euch – und mit deinem Geiste (das ist ein Wunsch an die Person des Priesters). Erhebet die Herzen – wir haben sie beim Herrn (wir halten sie zum Herrn hin). Lasset uns danken dem Herrn unserm Gott – das ist würdig und recht (Ein Anfeuerungsruf, richtig!, ja!, weiter so!)
 - Anschließend preist der Priester Gott. Das ist weit mehr als Danken. Preisen heißt staunend, ehrfürchtig, voll Ehrfurcht jubeln über die Größe und Gnade Gottes.
 - Dieses Preisen umfasst die ganze Schöpfung. Gemeinsam mit der Sichtbaren und unsichtbaren Welt und allen himmlischen Wesen vor dem Thron Gottes singen wir das Sanktus/Heilig-Lied.
 - Dann folgen die Einsetzungsworte, also die Worte, die Jesu beim letzten Abendmahl (=Passahmahl) gesagt hat. Es heißt darin: „Tut dies zu meinem Gedächtnis.“ Das bedeutet mehr als Erinnern, oder daran denken – es bedeutet ganz im Geschehen sein, jetzt, hier, Gott-Jesus-wir, Gottes Tat wird „wirklich“.
 - Brot und Wein werden gewandelt in Leib und Blut Christi. Das Zeichen von Brot und Wein ist quasi die Essenz unseres Glaubens: Der Auferstandene Jesus ist uns im Brot und im Wein ganz nahe. In diesem feierlichen Moment hält der Priester das gewandelte Brot/Wein hoch, die Messdiener klingeln.
 - „Durch ihn, und mit ihm, und in ihm ...“, (gemeint ist Jesus) dieses Gebet schließt das Hochgebet ab. Es drückt in konzentrierter Form aus, dass Jesus der Mittelpunkt unseres Glaubens ist. Die Gemeinde bestätigt mit „Amen“ = „Ja, das glaube ich, so ist es. Das hat für mein Leben Bedeutung. Augustinus sagt: „Amen sagen heißt unterschreiben“.

→ Gabenbereitung (Gebet evtl. laut sprechen), Hochgebet mit Sanctus

Erklärphase 3: Eucharistiefeier – Vater unser, Friedensgebet und Friedensgruß, Brotbrechen, Agnus dei, Kommunion

Stichworte für die Erklärung:

- Bezug zu Vorbereitungsthemen: Jesus, Gebet, Heilung, Kirche
- Vater unser: Gemeinschaft mit Gott und Gemeinschaft der Menschen untereinander. Es ist das Gebet, das uns vereint. Dabei ist es in vielerlei Hinsicht besonders: Jesus hat es den Jüngern gelehrt, es wird in allen christlichen Konfessionen gebetet und ist in Teilen auch in einem jüdischen Gebet enthalten, wir bitten darin um Befreiung und Vergebung, aber auch um die Kraft, anderen vergeben zu können.
- Friedensgebet und Friedensgruß: Jesus ermahnt in der Bergpredigt: Wenn du eine Gabe zum Altar bringst, bringe zuerst deine Beziehungen in Ordnung und versöhne

dich! Im Friedensgebet und Friedensgruß zeigen wir unserer
Versöhnungsbereitschaft als Voraussetzung für die Gemeinschaft mit Gott

- *Brotbrechen: Das Brot bricht und verteilt der Gastgeber. Stellvertretend für Christus tut es der Priester. Ein Brot in viele Stücke gebrochen zeigt, dass wir alle in diese Einheit mit Christus aufgenommen sind. Das Stück Hostie, das der Priester in den Kelch gibt, ist ebenfalls Zeichen der Einheit.*
- *Agnus dei: Im Gebet des Lammes Gottes wird uns vor Augen gestellt, dass Jesus Christus das eine und wahre Opfer vollbracht hat. (In der jüdischen Tradition wurde ein Lamm geopfert). Die Antworten der Gemeinde („Erbarme dich unser“ und „Gib uns deinen Frieden“) stehen für „wir brauchen deine Erlösung“ und „wir sehnen uns nach Versöhnung und Gemeinschaft“.*
- *Kommunionausteilung: Hand- oder Mundkommunion? Für die Handkommunion halten wir die Hände beim Kommunionempfang wie eine Schale, die kostbare Dinge aufnimmt. Das kann einer der intensivsten und privatesten Momente zwischen dir und Gott sein.*
- *Eucharistie heißt also: Mein Leben einbringen, in den Lobpreis an den Vaters im Hochgebet einstimmen, in der Kommunion vereint sein mit Christus.*

→ Vater unser, Friedensgebet und Friedensgruß, Brechen des Brotes, Agnus die, Kommunionsspendung, Danklied

Erklärphase 4: Entlassung

Schlussstück soll die Verbindung schaffen zum Christsein im Alltag und einem Christsein, das mein ganzes Leben umfasst. Eventuell kann ein „Giveaway“, das den Firmbewerber/-innen mit auf den Weg gegeben wird eine tägliche Erinnerung daran sein. Alternativ können sich die Jugendlichen mit einem löslichen Tatoostift (hält 3-4 Tage) einen Fisch oder ein Kreuz auf die Hand zeichnen.

Stichworte für die Erklärung:

- *Bezug zu Vorbereitungsthemen: Leben 2.0, Weitersagen*
- *Schlussstück soll die Verbindung schaffen zum Christsein im Alltag und einem Christsein, das mein ganzes Leben umfasst.*
- *Im Schlussgebet danken wir für die Einladung Gottes. Es ist wie die Verabschiedung vom Gastgeber eines besonders schönen Festes.*
- *Es können Ankündigungen und Mitteilungen an die Gemeinde vorgelesen werden.*
- *Zentral ist am Ende der Segen:*
 - *Messe heißt Sendung, dranbleiben, weitermachen. Dafür werden wir gesegnet, und sollen ein Segen sein.*
 - *Segen kann auch etwas ganz Persönliches mit Auflegen der Hände sein. Wir selbst sind ebenfalls aufgefordert zu segnen, z. B. indem wir der Person ein Kreuz auf die Stirn zeichnen und ein Segenswort sprechen.*

- *Am Ende der Messe stellen wir uns unter das Zeichen der Verbindung mit Gott. Der Priester spricht über uns den Segen Gottes aus und macht dabei mit seiner Hand ein großes Kreuzzeichen.*
- *Der letzte Satz, die sog. Sendung lautet „Gehet hin in Frieden“ und bedeutet so etwas wie „Geht jetzt froh in euren Alltag, denn ihr seid im Frieden mit Gott“. Es bedeutet aber auch, dass wir aufgefordert sind unser Leben so zu gestalten, dass wir entsprechend unseres Glaubens leben und Gottes Botschaft unseren Mitmenschen weitergeben sollen.*
- *Mit unserer Antwort „Dank sei Gott dem Herrn“ stimmen wir dem zu und nehmen diesen Auftrag an. Wir sind als Zeugen in die Welt gesandt.*
- *Während des Schlusslieds gehen Priester und Messdiener aus der Kirche, sie gehen mit Gemeinde also in den Alltag hinaus.*

→ Schlussgebet und Segen